Foto: Bela Raba

„Mut zum Individualismus!“
Ein Interview mit der Schauspielerin Jutta Speidel

Es ist ein Samstagnachmittag im Spätsommer. Fotografin Bela Raba und ich eilen durch den Murnauer Untermarkt, als bereits erste dicke Tropfen vom Himmel fallen. Beim „Gelben Haus“ angekommen, nimmt uns die Künstlerin Sabina Bockemühl herzlich in Empfang und führt uns in den ersten Stock. Denn hier, in Sabinas Malatelier, treffen wir heute ihre Freundin, die Schauspielerin Jutta Speidel, zum Interview.
Wir hätten uns keinen schöneren Ort für diese Begegnung wünschen können. Sabinas farbgewaltige Bilder an den Wänden und auf den Staffeleien erzeugen ein besonderes Flair – getragen von dem Geruch nach Leinwand und Farbe, während nun vor den leicht geöffneten Fenstern ein Sommerregen niedergeht. Es ist – mit einem Wort – bezaubernd.

Jutta Speidel ist bereits hier. Sie trägt ein hellblaues Kleid zu weißen, verspielten Spitzenleggings und süßen gestrickten Söckchen. Gleich zu Beginn des Gesprächs nimmt uns ihr herzliches Lachen gefangen. Mit ihren 65 Jahren hat sich die Mutter zweier Töchter stets etwas Mädchenhaftes bewahrt und strahlt gleichzeitig eine große Willensstärke und Würde aus.
Hinter Jutta hängt ein großes Portrait an der Wand, das Sabina von ihr gemalt hat. Kennengelernt haben sich die beiden Freundinnen auf einer Charity-Veranstaltung. Damals arbeitete Sabina an einer Ausstellung mit dem Titel „Work&Women“ für das Bonner Frauenmuseum. Sabina hatte allen Mut zusammengenommen und Jutta gefragt, ob sie Teil dieser Ausstellung sein möchte. Die Schauspielerin hatte sie angesehen und gesagt: Gut. Von Ihnen lass’ ich mich malen.

Raubritter und Zirkusprinzessinnen

Aufgewachsen ist Jutta Speidel in München. Ihren Berufswunsch kannte sie bereits als kleines Mädchen. *„Es hat ja immer eine Geschichte, warum jemand Maler, Fotograf, Journalist oder Schauspieler wird. Mir persönlich ging es um die Verwandlung. Mit ihr habe ich als kleines Kind begonnen. Damals hab’ ich Geschichten erzählt, die alle gar nicht stimmten, aber die in meiner Phantasie so lebendig waren, dass ich ihnen geglaubt habe. So hab’ ich zum Beispiel unserer Nachbarin, die immer auf mich aufgepasst hat und die ich sehr liebte, erzählt, dass ich im Zirkus arbeite, auf einem Pferd stehen kann und ein ganz tolles Kleid anhabe. Daraufhin hat sie mit mir Krönchen gebastelt und aus Papier Tutus und andere tolle Sachen gemacht.*
Meine Mutter wiederum ging mit mir zu Fundusversteigerungen im Staatstheater. Damals haben wir in einer Villa vom Leo Putz gewohnt. Wir hatten eine riesige Holztruhe, die im Gewölbekeller stand und in der wir all diese Kostüme aufbewahrten. Meine Freundinnen und ich haben tagelang Raubritter und Prinzessinnen gespielt. Es war magisch!“

Mit dem Fahrrad durch die Nacht

Angesprochen auf ihren Gymnasiumabbruch nach der zehnten Klasse muss Jutta schmunzeln.
„Also, das ist die geschönte Biografie. Die echte ist, dass ich von der Schule geflogen bin. Damals war ich ganz furchtbar verknallt. Robbi war in der oberen Klasse. Ich hab’ immer diesen schönen Mann gesehen und gedacht: Ach, siehst du mich nicht? Wir waren alle ganz links in den Siebzigern, und da gab es diese heimliche Aktion, bei der eine Schulmauer rot angemalt werden sollte, mit Parolen von Che Guevara. Ich wusste, dass Robbi auch mitmacht. Also bin ich abends aus meinem Fenster gestiegen, hab’ die Farbeimer auf mein Fahrrad gepackt und bin 16 Kilometer durch die Nacht geradelt. Robbi hat mich leider gar nicht wahrgenommen. Das hat er mir später mal erzählt, nachdem er die Lebenslinien im BR Fernsehen gesehen hat. Er rief mich an und sagte: Das wusste ich ja überhaupt nicht!“ Sie lacht ihr ansteckendes Lachen. *„Jedenfalls ging damals das Licht in der Hausmeisterwohnung an. Wir sind alle wie der Blitz weggerannt, aber ich hatte die Eimer vergessen! Also schlich ich zurück. Da hat mich der Hausmeister gesehen. Am nächsten Tag ging er mit dem Direktor durch die Schule, zeigte auf mich und sagte: Die war’s!“*

Foto: Bela Raba

Jutta Speidel und Sabina Bockemühl lernten sich auf einer Charity-Veranstaltung kennen.

Zunächst, erzählt sie, wollte sie dann extern ihr Abitur machen. Doch als sie während der Matheprüfung sicher war, dass das nichts wird, ist sie aufgestanden und direkt zum nächsten Dreh gefahren. Schon vorher hatte Jutta Statistenrollen angenommen. Unter anderem bei „Pepe, der Paukerschreck“, zusammen mit Hansi Kraus. Und selbst auf den damaligen Schulmädchenreport wird sie noch immer angesprochen. *„Dabei war das so unspektakulär. In der Episode geht ein junges Mädchen in eine Kirche, weiß beim Beichten nicht, was es erzählen soll, und erfindet eine irrsinnige, leicht erotische Geschichte. Der Pfarrer bekommt einen roten Kopf. Und das war's auch schon.“*

1974 erhielt Jutta Speidel die Hauptrolle in dem Film „Die letzten Ferien“ von Rainer Erler. 1979 etablierte sie sich auch international als Schauspielerin und blickt heute auf stolze 50 Jahre Schauspiel in Theater, Film und Fernsehen zurück. Aktuell spielt Jutta Speidel vornehmlich in deutschen Fernsehserien und -filmen. Als Synchronsprecherin verleiht sie zudem internationalen Filmgrößen die deutsche Synchronstimme (u.a. Helen Hunt in „Was Frauen wollen“ und „Besser geht's nicht“).

Herzensprojekt HORIZONT e.V.

Neben dem Schauspiel fließt viel Kraft und Zeit in Juttas Herzensprojekt: die von ihr im Jahr 1997 gegründete Initiative „HORIZONT e.V.“ für obdachlose Kinder und deren Mütter. Mit einem knappen Startkapital von 35.000 Euro hat alles begonnen, und was sie damals noch kaum zu träumen gewagt hatte, wurde Wirklichkeit. HORIZONT betreibt heute zwei Häuser: eine geschützte Einrichtung für Frauen und Kinder und ein offenes Haus, in dem 48 Familien ein festes Zuhause gefunden haben. *„Damit leisten wir nicht nur punktuelle Akuthilfe, sondern decken alle Phasen ab, die eine wohnungslose Mutter mit ihren Kindern zu einem würdevollen Platz in unserer Gesellschaft durchläuft.“* Aufrechte Dankbarkeit empfindet Jutta für den Rückhalt, den HORIZONT erfährt, und freut sich von Herzen über Unterstützung und Spenden (Kontaktinformation im Artikelanhang). Für ihr Engagement erhielt Jutta Speidel u. a. das Bundesverdienstkreuz, die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber, die Medaille für besondere Verdienste um Bayern in einem Vereinten Europa sowie viele weitere Auszeichnungen. 2019 verlieh man ihr das Münchner Ehrenbürgerrecht.

Die eigene Wahrheit finden und leben

Jutta Speidel ist eine Frau, die ihrem Herzen gefolgt ist und damit Großes erreicht hat.

Was würde sie jungen Menschen raten, die noch auf der Suche nach ihrem eigenen Weg sind?

„Ich höre in unserer Gesellschaft momentan einen lauten Ruf nach Individualismus, der jedoch oft aufgesetzt wirkt; eine Rebellion oder Trotzhaltung. Als ginge der Mut zur Natürlichkeit verloren. Deshalb: Hab Mut zum echten Individualismus. Hab Mut, Du selbst zu sein. Das muss nicht laut sein, sondern stimmig und autark. Nicht für andere, sondern für Dich. Und: Was auch immer Du machst im Leben, sei mit Herz und Seele dabei. Verinnerliche Deine echten Werte, dann hast Du Mut und Courage. Wenn Du Dich selbst und andere achtest – auch andere Meinungen und Kulturen –, dann bist Du nicht mehr angewiesen auf das Urteil von außen.

Es wäre so schön, wenn man sagen könnte: Es ist egal, wie alt Du bist, welches Geschlecht Du hast, welche Hautfarbe… Klein, groß, dick, dünn, laut, leise: Du bist Mensch.“

Kochen als Meditation

Am allerwichtigsten für Jutta ist ihre Familie. Der aktuell wichtigste Mann ist übrigens ihr kleiner Enkel. Zudem ist sie unglaublich glücklich über ihren großen Freundeskreis. Und außen rum? *„Natur! Und Schwimmen, Yoga und Kochen! Kochen ist für mich Meditation.“* Auch wenn es da manchmal paradox wird, gesteht sie. Selber isst sie zum Beispiel keine Marmelade, aber sie kocht unentwegt welche ein und versorgt damit Freunde und Familie. Da dreht sich Jutta zu Sabina: *„Jetzt hab' ich deine Marmelade in München vergessen! Dann müssen wir uns einfach bald wiedersehen.“*

Informationen rund um „HORIZONT e.V.“ unter:
www.horizont-muenchen.org

www.jutta-speidel.net
www.sabina-bockemuehl.de

Anna Marguerita Schön

Anzeige 1/2 Seite quer